

# Menschenrechte – ein urchristliches Anliegen

## Feier zum 125-jährigen Jubiläum des KKV Constantia Würzburg

Mit dem Landestreffen in Würzburg verbunden war die Feier des 125-jährigen Bestehens der dortigen Ortsgemeinschaft. Neben Festgottesdienst und Feierlicher Stunde sorgte der Überraschungsauftritt des Gospelchors „Voices“ für ein ganz besonderes Highlight.

Beim Gottesdienst am Sonntag in der Seminarkirche St. Michael umschrieb Domkapitular Günter Putz Gott als „diskrete Aufmerksamkeit“, die die Welt, von vielen Menschen unbemerkt, zusammenhalte und die wir als Geschenk bewahren dürften. Gabe seiner Aufmerksamkeit sei die Freiheit des Menschen, denn Gott habe Respekt vor seinem Abbild. Für uns resultiere daraus die Pflicht, selber aufmerksam zu sein für unsere Mitmenschen und die ganze Schöpfung. Der Geistliche Beirat der Constantia Würzburg forderte die KKV-Mitglieder auf, sich im Alltag in den kleinen Aufmerksamkeiten des Lebens einzusetzen für die große Ordnung, die Gott der Welt gegeben habe.

Dass Menschenrechte recht verstanden auch Christenrechte seien, stellte bei der Festlichen Stunde im Schönbornsaal der Würzburger Residenz P. Dr. Benno Kuppler SJ heraus. Zwar habe man in Europa die Menschenrechte gegen Kirche und Adel erkämpfen müssen, weshalb sie in der Kirche lange Zeit, teils bis heute suspekt erschienen seien. Doch in der Bibel könne man feststellen, dass viele Anliegen der modernen Menschenrechtsdiskussion auch Anliegen der christlich-jüdischen Glaubenstradition seien. So begründe die Gottebenbildlichkeit des Menschen, der als Mann und Frau von Gott geschaffen sei, die grundsätzliche Gleichheit der Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und Stand. In seiner Enzyklika „Pacem in terris“ habe Papst Johannes XXIII. den Graben zwischen der neuzeitlichen Menschenrechtsdiskussion und der Kirche überwunden, indem er auf Texte der kirchlichen Tradition verweise, in denen die Menschenrechte schon sinngemäß gefordert worden seien.

In seiner leidenschaftlich vorgetragenen Festrede forderte der Geistliche Beirat des KKV München daher die Christen zur Parteilnahme für die Menschen auf, deren Rechte verletzt werden: „Wer die gesellschaftliche Dimension unseres Glaubens in den Mittelpunkt der Verkündigung stellt, muss sich nicht legitimieren. Sein Dienst am Wort hat parteilich zu sein“, weil er den Menschen in die Mitte stelle. Jeder könne etwas für die Menschenrechte und ihre Verwirklichung tun: im gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Engagement und durch das persönliche und gemeinsa-



Nach dem Festakt stellten sich dem Fotografen (von links) der Geistliche Beirat des KKV Würzburg, Domkapitular Günter Putz, Landesvorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt mit Frau Petra und der Vorsitzende der Confidentia Würzburg, Joachim Hannig (vordere Reihe), Bundes- und Ortsvorsitzender Egon Zepke, der Geistliche Diözesanbeauftragte für das Bistum Würzburg, Pfarrer Alfred Singer, Bürgermeister Dr. Adolf Bauer, der Schatzmeister des KKV Würzburg, Gerhard Bauer (mit Fahne) und Festredner P. Dr. Benno Kuppler (hintere Reihe).

me Gebet: „Und was Frau und man im KKV beitragen kann und will, um den Menschenrechten Geltung und Wirkung zu verschaffen,“ so betonte der Jesuit abschließend, „das herauszufinden, bleibt unsere Aufgabe und Verpflichtung als Einzelne, als KKV-Ortsgemeinschaften, als KKV-Landesverband.“

Als festen Bestandteil im Leben der Stadt würdigte Bürgermeister Dr. Adolf Bauer in einem Grußwort den KKV Constantia Würzburg. Glückwünsche überbrachte Vorsitzender Joachim Hannig von der Confidentia. Der „Verein Katholischer Kaufleute und Beamte“ hat sich 1901 von der paritätisch Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfassenden Constantia abgespalten, weil – wie es der Vorsitzende der Constantia, Egon Zepke, ausdrückte – einige „Herren“ keinen gemeinsamen Verein mit den „Knechten“ wollten.

Erhielt schon der Festakt mehr Zuspruch, als die Veranstalter erwartet hatten, so sorgte am Abend zuvor der „Bayerische Abend“ in der Würzburger Hofbräu für helle Begeisterung bei den Gästen. Während das Essen in der Tat bajuwarisch war, hatte die Constantia für eine völlig unerwartete musikalische Umrahmung gesorgt: Der Gospelchor „Voices“ aus Würzburg-Heuchelhof, zu dem auch zwei KKV-Mitglieder gehören, brachte den übervoll besetzten Saal nicht nur durch seinen mitreißenden Vortrag in Stimmung, sondern animierte die Gäste auch zum kräftigen Mitsingen, indem der Chorleiter mit den Festgästen „Heaven is a wonderful place“ einstudierte. Landesvorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt brachte dem KKV Würzburg als Geburtstagsgeschenk eine große Kerze mit, die Renate Neuerburg mit dem Emblem und dem Marienbild vom „Goldenen Buch“ der Ortsgemeinschaft verziert hatte. Außerdem versprach er für das Vereinshaus „Kleine Residenz“ einen Fahnenmast.

KLAUS-STEFAN KRIEGER



Ein im Wortsinn pfundiges Geschenk überreichte Landesvorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt an Schatzmeister Gerhard Bauer, Vorsitzenden Egon Zepke und dessen Stellvertreter Stefan Rettner vom KKV Würzburg.